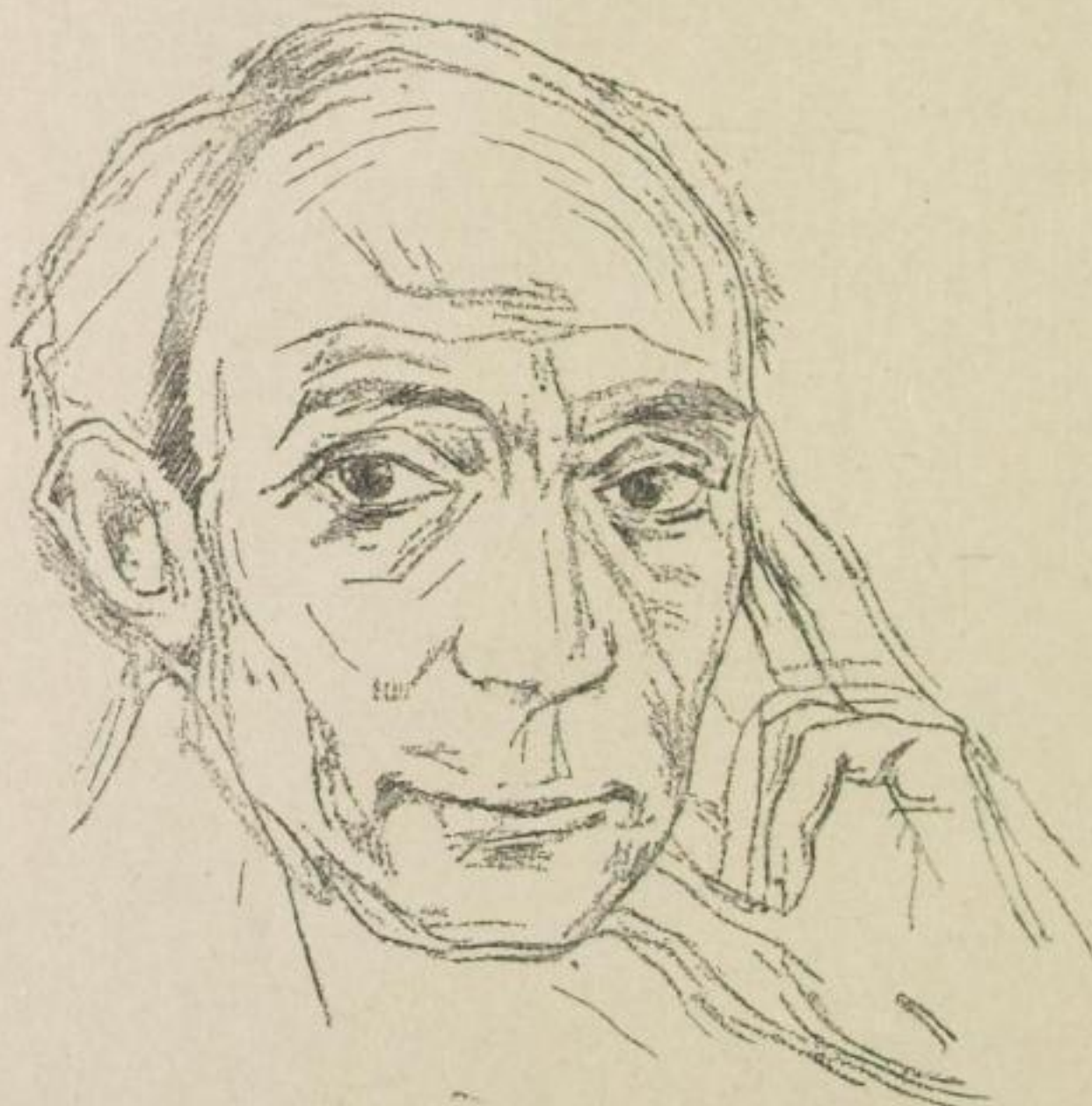


*Der Graf von Coudenhove-Calergi.* „... schlank, groß, vorstehende Backenknochen, leicht geschlitzte Augen, matter Teint, auf dem Antlitz, wie auf einem Email, ein rätselhaftes Lächeln. Zwei Kontinente in einem einzigen Manne: Mitteleuropa und das Reich der Mitte haben sich vermählt, um diese feine Blüte der Zivilisation hervorzubringen. Coudenhove vermischt die erstarrte Höflichkeit des Lamourai mit der musikalischen Courtoisie des österreichischen Grandseigneurs. Fügen Sie noch einen Tropfen russischen Blutes hinzu, Erbteil einer slavischen Schönheit, die vor einem Drittel-Jahrhundert an den Höfen Europas Sensation erregte. Der Graf ist geboren aus einer Ehe zwischen einer reizenden Japanerin und einer Persönlichkeit großen Stils, die Oesterreich in Tokio vertrat. Gibt es einen andern so vollkommenen Weltbürger??!



Sophie Wolff

Jean Richard Bloch

Mann, der von nirgends und von überall her stammt, träumt von einem neuen Europa; kennen Sie Pan-Europa? Ebenso gleichgültig gegen die kommunistischen Sarkasmen wie gegen die nationalistische Empörung hat dieser schweigsame und starrköpfige Diplomat es verstanden Briand, Stresemann und Mussolini für seine Ideen zu interessieren. Aber lassen Sie sich nicht durch dieses Lächeln irre führen, es ist schneidend und undurchdringlich zugleich, Fächer und Dolch!... Kalt überläßt er Amerika seine Dollars, England sein Weltreich, Rußland sein Asien. Vom Nordkap bis nach Sizilien und zum Kongo, von der Weichsel bis zu den Karpathen, baut dieser sanfte

Träumer mit den kalten Augen einen Block zusammen aus den alten Reichen, die nicht mehr fähig sind aus eigenen Kräften und aus eigenen Mitteln zu existieren. Ein Block der Krabben!! Was vermögen gegen eine solche Koalition die moskovitischen und britischen Fischer, was die Yankees?!... Coudenhove findet kein Genügen daran, eine Doktrin auszuarbeiten, eine Liga zu konstruieren, eine neue Politik zu verkünden, er hat eine Sekte gegründet. Einigkeit, Freiheit, Barmherzigkeit. Passen Sie auf! Wittern Sie nicht darin etwas von Nesselrode, von Mazzini, von Lamartine? Aber versuchen Sie diese drei Worte auszusprechen unter dem Gelächter von Lenin und von Lloyd George! Als Wappen: ein griechisches Kreuz in einer Sonne, eine Huldigung des heidnischen Gestirns und eines vergeistigten „roten Kreuzes“. Sie sehen, noch hat uns die Mystik nicht verlassen.“